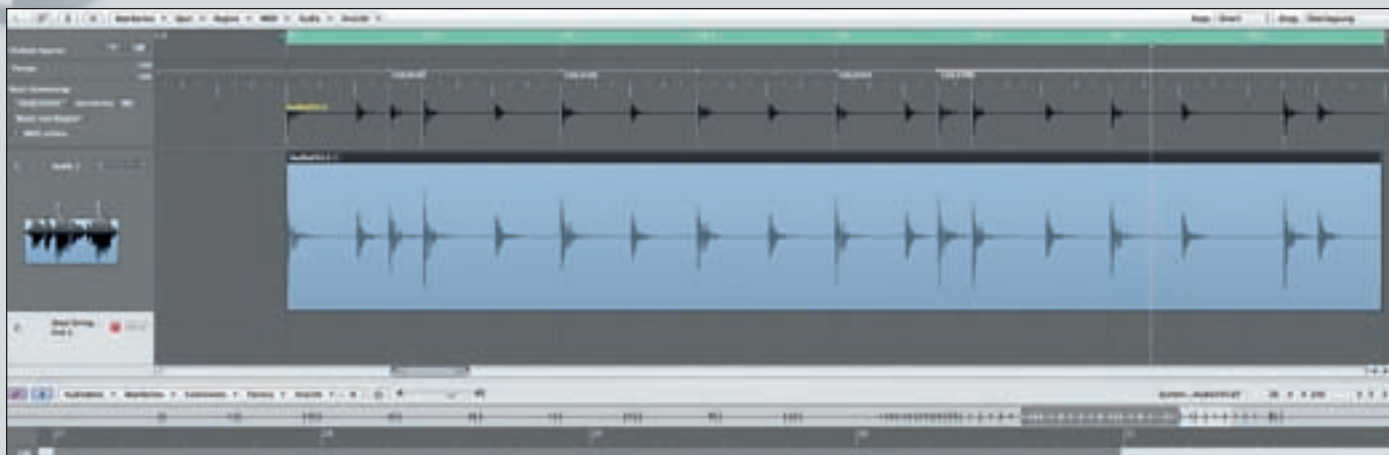


Logic Zone

- ▶ Timingkorrektur von Audioaufnahmen Teil 2
- ▶ Nachträglich einen Klick hinzufügen: die Funktion „Beats anpassen“
- ▶ Literaturtipp: „Logic Profi Guide“



In der letzten Logic Zone haben wir gelernt, wie man mit Hilfe von „Enhance Timing“ und „Audio Quantize“ Timingkorrekturen in Logic durchführt. In dieser Folge schließen wir mit dieser Thematik ab und erfahren außerdem, wie Logic das Tempo einer vorgegebenen Aufnahme lernen kann.

Sind die Timing-Probleme lediglich an einigen wenigen Stellen vorhanden, kann man die Korrekturen auch ganz einfach von Hand durchführen indem man die betreffende Region schneidet und auf die richtige Position schiebt. Dazu be-

nutzt man entweder das Scheren-Werkzeug oder die Funktion „An Abspielposition“ teilen (Tastenkürzel B). Orientieren kann man sich beim Verschieben am Taktlineal im Logic-Arrange-Fenster. Außerdem kontrolliert man das Ergebnis natürlich immer mit dem Gehör. Auch hierzu ein kleines Beispiel:

Eine aufgenommene Gitarre kommt an einer Stelle im Song, an der sie auf die Zählzeit 3 spielen sollte, deutlich zu spät. Der Rest der Aufnahme ist aber rhythmisch in Ordnung oder weist nur minimale und akzeptable Abweichungen auf. In solch einem Fall schneidet man

diese falsch platzierte Note einfach aus und rückt sie per Hand zurecht. Abbildung 1 zeigt deutlich, dass die Gitarre statt auf der 3 erst auf der 3+ spielt und 1/8-Note zu spät kommt. Da der Rest der Aufnahme in Ordnung ist, wäre es in diesem Fall unsinnig die ganze Spur mit dem PlugIn Enhance Timing oder mit Audio Quantize zu bearbeiten und unnötig Artefakte zu riskieren. Stattdessen schneidet man die Aufnahme kurz vor und hinter dem Ton, der falsch sitzt, um so eine neue Region, die lediglich diesen einen, falsch platzierten Ton enthält, zu erzeugen.

Diese Region schiebt man nun einfach auf der Timeline nach vorne bis es rhythmisch passt. Allerdings entsteht dadurch eine Lücke.

Um diesem Problem beizukommen, kann man die verschobene Region mit der Time-and-Pitch-Machine in der Länge dehnen, damit die Lücke wieder gefüllt wird und der Ton auch lange genug ausklingt. Dazu geht man wie folgt vor: Man erzeugt zunächst aus der herausgeschnittenen und verschobenen Region eine eigenständige Audiodatei. Das geschieht mit dem Befehl: In neue Audiodatei umwandeln oder der Tastenkombination alt + Apfel + F. Danach zieht man die Region bei gedrückter alt-Taste in die Länge bis die Lücke geschlossen ist. Sobald man die Maus los lässt, will Logic wissen, ob man wirklich beabsichtigt die Region in ihrer Länge zu strecken. Quittiert man dies mit OK, erscheint die Frage ob man denn tatsächlich die Region per

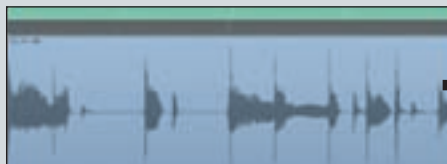
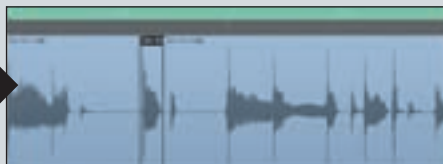
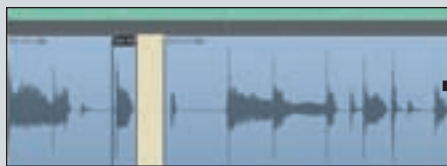


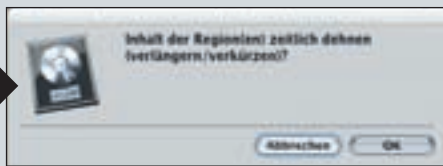
Abbildung 1: Hier kann man deutlich sehen, wie die Gitarre zu spät kommt



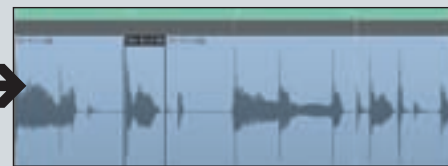
Eine neue Region ...



... wird erzeugt



Sie werden gefragt, ob Sie die Region zeitlich dehnen wollen



Nun ist die Lücke geschlossen

Time and Pitch verändern möchte, auch dies wird mit OK beantwortet. Nun rechnet Logic die Region in die richtige Länge um und die Lücke ist geschlossen.

Wenn nötig, kann man die einzelnen Regionen noch per Crossfade verbinden um Knackser an den Schnittstellen zu unterbinden. Die gleiche Korrektur funktioniert na-

und nicht zwingend wissen in welchem Tempo der Song steht. Das wiederum aber kann wichtig sein, wenn man mit temposynchronen Effekten (Delay, Hall oder Modulationseffekte wie Tremolo) arbeiten möchte. Ein anderes Beispiel wäre, wenn man eine „frei“, das heißt ohne Click eingespielte Liveaufnahme bekommt und zu diesen

file, das als Referenz dienen soll. Wenn Sie mehrere Spuren zur Verfügung haben, zum Beispiel bei einer komplette Bandaufnahme, dann suchen Sie sich eine Spur mit möglichst starken rhythmischen Betonungen. Gut geeignet dafür sind natürlich einzelne Schlagzeug-Spuren wie Bassdrum oder auch die Snare, die ja beide

Aufnahmen folgt. Schalten Sie den Click ein und hören Sie wie dieser nun perfekt zur Aufnahme passt. Nun können Sie weitere Spuren aufnehmen und haben dafür eine einwandfreie Zeitreferenz.

Das Ganze funktioniert übrigens auch mit MIDI-Regionen. Allerdings müssen Sie MIDI-Regionen nicht erst analysieren, sondern

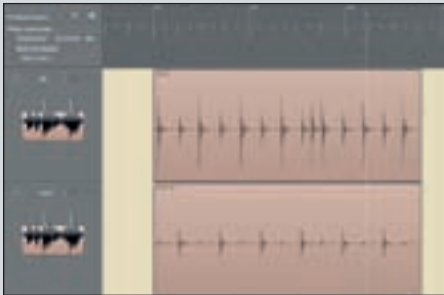


Abbildung 2: Die Spuren vor der Zuweisung

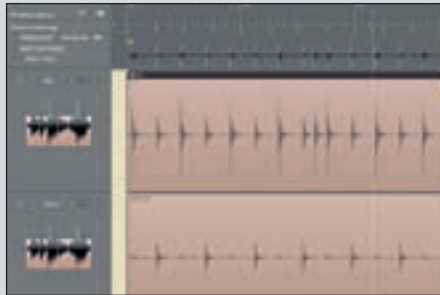


Abbildung 3: Das analysierte Audiosignal

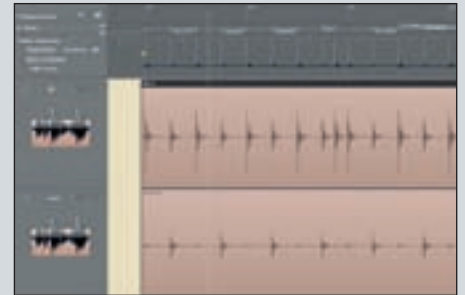


Abbildung 4: Logic folgt nun dem Tempo der Aufnahme

türlich auch mit zu früh gespielten Noten, diese müssen dann entsprechend nach hinten verschoben und zeitlich nicht gestreckt, sondern gestaucht werden – das angewandte Prinzip ist das gleiche wie oben beschrieben.

Einen Klick nachträglich hinzufügen

Im nächsten Tipp dieser Logic Zone wird es darum gehen, das Tempo von Logic an bereits vorhandene Aufnahmen anzupassen. Dabei ist es egal, ob diese Aufnahmen mit einem Click oder ohne aufgenommen wurden. Mehrere Szenarien sind denkbar, beispielsweise die Mischung eines Songs, der nicht mit Logic aufgenommen wurde. In so einem Fall wird man wohl nur einzelne Audio-Files bekommen

Aufnahmen noch weitere Aufnahmen hinzufügen möchte.

Durch die in den folgenden Abschnitten vorgestellte Methode wird nicht das Audiomaterial selbst verändert, sondern Logic passt sich in seinem Tempo dem Audiomaterial an. Dazu wird zunächst das Audiosignal analysiert. Logic sucht dabei nach Transienten, die sehr oft an rhythmisch betonten Stellen zu finden sind (etwa der Eins in einem Takt). Indem man den gefundenen Transienten Zählzeiten zuweist, erzeugt man nach und nach eine Tempoliste, die dem Tempo der Audiodatei folgt.

Und so passen Sie Logic dem Tempo einer Audio-Region an: Öffnen Sie die globale Spur Beat-Zuweisung und selektieren Sie aus dem Arrange-Fenster ein Audio-

oft auf den wichtigsten Zählzeiten spielen. In Abbildung 2 erkennt man gut, dass die Taktangaben von Logic noch wenig mit dem Tempo der Aufnahme zu tun haben. Man kann anhand der Wellenform der Aufnahmen aber schon gut erkennen, wo die korrekten Zählzeiten liegen werden. Klicken Sie auf den Button „Analysieren“ links oben, dort wo die Parameter für die Beat-Zuweisung der globalen Spur zu finden sind. Logic scannt daraufhin eine oder mehrere vorher selektierte Audio-Regionen auf Transienten und zeigt diese in der globalen Spur an. Wenn Ihnen die Analyse zu wenig Ergebnisse liefert erhöhen Sie den Sensitivity-Wert, der festgelegt, wie sensibel Logic das Material untersucht. In Abbildung 3 kann man sehr gut erkennen, welche Transienten Logic in der Audio-Region (hier eine Bassdrum-Spur) gefunden hat. Mit der Maus können Sie nun in der globalen Spur ganz einfach die einzelnen Zählzeiten in Logics Taktlineal anfassen und auf die gefundenen Zählzeiten (bzw. Transienten) der Audio-Region ziehen. Nach dem loslassen wird sofort das Tempo in Logic geändert. Je mehr Punkte Sie miteinander verbinden desto genauer wird das Ergebnis. Meist reicht es aber aus die wichtigsten Zählzeiten (1, 2, 3, und 4) zu definieren.

Wenn Sie nun noch die globale Tempospur einblenden (Bild 4), können Sie sehen, wie Logic dem leicht schwankenden Tempo der

können sofort den einzelnen MIDI-Noten innerhalb der MIDI-Region Zählzeiten zuweisen. **K**

Literaturtipp: Logic Profi Guide

Die Logic Zone basiert auf Inhalten des „Logic Profi Guide“ von Moritz Maier. Dieses Medienpackage, bestehend aus Buch, Videos und CD-ROM zeigt, welche Features wirklich wichtig sind und wie man jederzeit das beste Ergebnis erzielt. Lassen Sie sich von diesem Profi-Guide zeigen, worauf es ankommt, und machen Sie einfacher, besser und kreativer Musik.

ISBN: 978-3-937841-63-2

Umfang: 276 Seiten, CD-ROM mit 45 Minuten Video-Tutorials
www.ppvmedien.de

